

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

Alexianer Krankenhaus Köln

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 18.08.2009 um 14:51 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-[1]	Allgemeine Psychiatrie (kopiert von IPQ 2006)
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden

Qualitätssicherung

- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Abbildung: Das Haupthaus - die lange Tradition und die besondere Atmosphäre der Alexianer - Brüder prägen seinen Charakter

Gut mit Menschen umgehen

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

„Menschen haben ein Recht darauf, dass man gut mit ihnen umgeht.“ Das ist für uns mehr als ein Leitsatz. Es ist ein Anspruch, dem wir tagtäglich gerecht zu werden versuchen. Wir wissen uns darin der Tradition der Alexianer verbunden, die seit Jahrhunderten in liebevoller Hingabe Menschen mit psychischen Problemen helfen.

Mit unserem Qualitätsbericht zeigen wir Ihnen heute ein neues Gesicht unseres Krankenhauses. Sie erhalten Informationen über die Diagnostik, die Therapie, die Behandlung und über die Leistungen und Besonderheiten in unserem Haus.

Wir wissen, dass der Aufenthalt in einem Krankenhaus eine einschneidende Veränderung für die betroffenen Menschen und ihren Alltag ist. Unsere Beratungsstellen und die speziellen ambulanten Therapieangebote, die wir an verschiedenen Orten in Köln vorhalten, zeichnen unser Engagement aus, wo immer möglich einen Krankenhausaufenthalt zu vermeiden. Ist ein Krankenhausaufenthalt trotzdem unumgänglich, sind wir bemüht, ihn so kurz wie möglich zu halten. Auch dafür sind unsere ambulanten Angebote wichtig, deren Dichte und Differenziertheit eine zeitige Entlassung aus der stationären Behandlung erlauben.

Mit dem Qualitätsbericht haben wir unsere Arbeit im Alexianer-Krankenhaus Köln noch ein wenig transparenter gemacht. Wir zeigen die Ziele unserer Arbeit; Ziele, die wir gemeinsam mit allen Mitarbeitern für Sie erreichen wollen. Ziele, die für jeden von uns im Mittelpunkt stehen, unabhängig davon, ob es sich um Ärzte und andere Therapeuten, Mitarbeiter der Pflege oder Personen aus dem Versorgungs- und Verwaltungsdienst handelt. Der Qualitätsbericht soll sowohl unsere Patienten informieren als auch unsere Besucher, die Angehörigen und unsere Kooperations- und Vertragspartner sowie die niedergelassenen Ärzte in der Region.

Im einem zusätzlichen Tabellenteil haben wir verschiedene Leistungsdaten zusammengestellt. Diese Form der Zusammenstellung hilft Ihnen, schnell einen Überblick über unsere Leistungen und Besonderheiten zu erhalten. Den Tabellenteil finden Sie als Einlegeheft am Ende des Qualitätsberichtes. Wir finden, dass diese Form am besten geeignet ist, Sie ab jetzt immer mit aktuellen Zahlen auf dem Laufenden zu halten.

Ein noch so guter Bericht kann nicht alle Fragen beantworten. Für Ihre Anregungen, aber auch bei weiter- gehenden Fragen, steht Ihnen jedes einzelne Mitglied unseres Teams zur Verfügung. Sprechen Sie uns an – wir freuen uns auf Sie.

Ihr Peter Scharfe

Geschäftsführer des Alexianer - Krankenhauses Köln

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dipl.-Volkswirt, Dipl. Kaufmann Peter Scharfe	Geschäftsführer	02203 3691 10000	02203 3691 11129	alexianer- krankenhaus@alexianer- koeln.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dipl.-Betriebswirtin Gertrud Jansen	Assistentin der Geschäftsführung	02203 3691 10000	02203 3691 11129	g.jansen@alexianer- koeln.de

Links:

www.alexianer.de

Sonstiges:

Weitergehende Informationen

Besuchszeiten

Das Alexianer - Krankenhaus Köln hat keine festen Besuchszeiten.

Weitere Angebote der Alexianer- Krankenhaus Köln GmbH

Ganztägig ambulante Rehabilitation Sucht Tel.: 02203 3691 11 700

Institutsambulanz: Tel.: 02203 3691 11000

- türkischsprachiger Kontak /

Danismaniniz: Emine Onur (Doktor) Tel.: 02203 3691 11023

Gerontopsychiatrische Beratung: Tel.: 02203 3691 13952

Gerontopsychiatrische Tagespflege: Tel.: 02203 3691 13950

Sozialpsychiatrisches Zentrum: Tel.: 02203 3691 13940

Ambulant Betreutes Wohnen: Tel.: 02203 3691 13924

Wohnbereich: Tel.: 02203 3691 11200

Werkstatt für

psychisch behinderte Menschen: Tel.: 02203 3691 12600

Hotel Begardenhof: Tel.: 02203 3691 13000

Pflegeheime: Tel.: 02203 3691 12000

ambulanter Pflegedienst Tel.: 02203 3691 13170

Weitere Dienstleistungen:

- Seniorenpflege
- Hausgemeinschaften für demenzerkrankte und pflegebedürftige Menschen
- Pflege für Menschen im Wachkoma
- Wohngemeinschaft für junge pflegebedürftige Menschen
- Hospiz

Gärtnerei

Auf dem Gelände des Alexianer-Krankenhauses befindet sich eine große

Gärtnerei. Mo. - Fr. 9:00 bis 18:30 Uhr

Sa. 9:00 bis 16:00 Uhr

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Peter Scharfe, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Alexianer Krankenhaus Köln

Kölner Straße 64

51149 Köln

Postanschrift:

Postfach 900366

51113 Köln

Telefon:

02203 / 3691 - 10000

Fax:

02203 / 3691 - 11129

E-Mail:

alexianer-krankenhaus@alexianer-koeln.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260530557

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Alexianer Krankenhaus Köln GmbH im Verbund der Alexianer GmbH

Art:

freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung ?

Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS00	Allgemeine Psychiatrie	Allgemeine Psychiatrie, Tagesklinik	Zusätzlich zu unserem ausgewiesenen Therapiespektrum bietet das Alexianer-Krankenhaus Köln ein überregionales Therapieangebot für Priester, Ordensleute und andere kirchliche Berufe an .
VS00	Allgemeine Psychiatrie	Allgemeine Psychiatrie, Tagesklinik,	Das Alexianer-Krankenhaus Köln hat die Versorgungsverpflichtung für das gesamte Stadtgebiet von Köln für die Behandlung suchtfolgeerkrankter Menschen sowie für Kriseninterventionen bei geistig behinderten Menschen übernommen. Weiterhin gibt es eine Station die eine Qualifizierte Entgiftung bei Abhängigen von illegalen Drogen durchführt.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
MP00	Ganztägige ambulante Rehabilitation für Alkoholabhängige	
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/ Bibliotherapie	
MP27	Musiktherapie	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP00	Sonstiges Einzelpsychotherapie	
MP00	Sonstiges Gruppenpsychotherapie	
MP00	Sonstiges Sensorische Integration	
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA23	Cafeteria	
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA33	Parkanlage	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

trifft nicht zu / entfällt

A-11.2 Akademische Lehre

trifft nicht zu / entfällt

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

trifft nicht zu / entfällt

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

175 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl:

2241

Ambulante Fallzahlen

Quartalszählweise:

1680

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	23,0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	10,0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	98,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie (kopiert von IPQ 2006)

B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Allgemeine Psychiatrie (kopiert von IPQ 2006)

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2900

Hausanschrift:

Kölner Straße 64

51149 Köln

Postanschrift:

Postfach 900366

51113 Köln

Telefon:

02203 / 3691 - 10000

Fax:

02203 / 3691 - 11129

E-Mail:

alexianer-krankenhaus@alexianer-koeln.de

Internet:

<http://www.alexianer.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Lütz, Manfred				

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Psychiatrie (kopiert von IPQ 2006)]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Psychiatrie (kopiert von IPQ 2006):	Kommentar / Erläuterung:
VX00	Allgemeinpsychiatrie	<p>Das Alexianer-Krankenhaus Köln ermöglicht eine gemeindenahere psychiatrische Versorgung für die Bürger aus dem Kölner Süden und bezieht das soziale Umfeld – Angehörige, Freunde, Arbeitsperspektiven – in den Behandlungsprozess ein.</p> <p>Das Behandlungsspektrum des Alexianer - Krankenhauses Köln umfasst insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Akute psychische Krisensituationen · Anpassungsstörungen · Folgen psychischer Traumata · Neurotische Störungen (z. B. Phobien, Angststörungen, Zwangsstörungen) · Psychosomatische Erkrankungen (z. B. Essstörungen) · Persönlichkeitsstörungen (z. B. Borderline-Persönlichkeitsstörungen) · Suchterkrankungen (z. B. Alkohol-, Drogen- und Medikamentenabhängigkeit) · Suchtfolgeerkrankungen · Depressionen und andere affektive Störungen · Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis · Demenzerkrankungen (z. B. Demenz vom Alzheimer-Typ, vaskuläre Demenz)

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Psychiatrie (kopiert von IPQ 2006)]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
-----	---	--------------------------

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Leistungsangebot	<p>Das Alexianer-Krankenhaus Köln deckt sämtliche Diagnosen aus dem Bereich der Psychiatrie ab:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Akute Krisensituationen - Anpassungsstörungen - Folgen von psychischen Traumata - Neurotische Störungen (z.B. Phobien, Angststörungen, Zwangsstörungen) - Persönlichkeitsstörungen (z.B. Borderline-Persönlichkeitsstörungen) - Psychosomatische Erkrankungen (z.B. Essstörungen) - Depressionen und andere affektive Störungen - Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis - Suchterkrankungen (z.B. Alkohol-, Drogen- oder Medikamentenabhängigkeit) - Alkoholfolgeerkrankungen - Hirnorganische Erkrankungen (z.B. Demenz vom Alzheimer-Typ)

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Psychiatrie (kopiert von IPQ 2006)]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA04	Fernsehraum	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA42	Seelsorge	
SA08	Teeküche für Patienten	

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

2241

Teilstationäre Fallzahl:

262

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/

Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/

Psychosomatik beruhen.

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F10	620	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
2	F11	296	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphin verwandt sind (Opioide)
2	F20	296	Schizophrenie
4	F32	228	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
5	F33	180	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
6	F03	128	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet
7	F60	103	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
8	F25	41	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
9	F31	34	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
9	F43	34	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM12	Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung nach § 140b SGB V	Für Patienten mit Alkoholerkrankungen		
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V			

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	23 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	10 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	98 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP15	Stomapflege	

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP38	Freizeit- und Erlebnispädagoge und Freizeit- und Erlebnispädagogin/Freizeit- und Erlebnistherapeut und Freizeit- und Erlebnistherapeutin (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraeputin	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP17	Oecotrophologe und Oecothrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Über das Alexianer - Krankenhaus Köln

Das seit 1908 bestehende Alexianer - Krankenhaus in Köln ist ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie mit 175 Betten. Das sorgsam restaurierte Gebäude mit seiner großzügigen und hellen Architektur auf einem weitläufigen Parkgelände steht großteils unter Denkmalschutz.

Zusätzlich zur stationären Versorgung bieten die Alexianer im Kölner Stadtgebiet einen großen Wohnbereich, Werkstätten für psychisch behinderte Menschen und verschiedene ambulante und beratende Angebote an. Einen weiteren Schwerpunkt bilden unsere verschiedenen ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen für Senioren, aber auch für jüngere Pflegebedürftige.

Darüber hinaus stehen in unserem Hotel „Begardenhof“, einem Integrationsbetrieb, zahlreiche Arbeitsplätze für psychisch behinderte Menschen auf dem ersten Arbeitsmarkt zur Verfügung.

Das Alexianer - Krankenhaus Köln ist eine moderne psychiatrische Fachklinik, die Menschen mit psychischen Problemen und Störungen ein umfangreiches und differenziertes Hilfsangebot auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand zur Verfügung stellt. Es hat die Versorgungsverpflichtung für weite Teile des Kölner Südens (Stadtteile Porz und Rodenkirchen) und für die Behandlung suchtfolgeerkrankter Menschen sowie für Kriseninterventionen bei geistig behinderten Menschen im gesamten Stadtgebiet von Köln übernommen.

Selbstverständlich steht das Krankenhaus mit seinen Fachabteilungen Allgemeinpsychiatrie, Gerontopsychiatrie und Suchtbehandlung auch Patienten aus anderen Stadtgebieten Kölns und von außerhalb zur Verfügung.

Gut mit Menschen umgehen

Das Leitmotiv der Alexianer prägt unser Handeln und ist bis heute maßgeblich für unsere Einrichtungen: „Die Liebe Christi

drängt uns.“ Die lange Tradition des Alexianer - Krankenhauses in Köln bestimmt auch heute noch unser Handeln. Die besondere Atmosphäre ist der liebevollen Hingabe der Alexianer -Brüder zu verdanken, die sich seit Jahrhunderten der Menschen in Not annehmen – ohne Ansehen der Religion oder der gesellschaftlichen Position. Auch heute widmen sich unsere Mitarbeiter mit großem Engagement den Menschen mit psychischen Problemen. Dabei ist unser Handeln geprägt von einer eher dem Patienten und seinen Entscheidungen dienenden als einer für ihn entscheidenden fürsorglichen Haltung. Ein solch kooperativer Behandlungsstil heißt für uns: Gut mit Menschen umgehen.

D-2 Qualitätsziele

Das Erreichen hoher Qualitätsstandards ist uns eine hohe Verpflichtung. Denn: „Menschen haben ein Recht darauf, dass man gut mit ihnen umgeht“.

Unsere Qualitätsziele vor der Behandlung:

- Gute Qualität bedeutet für uns, Menschen bei psychischen Erkrankungen möglichst früh Hilfe anzubieten.
- Gute Qualität bedeutet für uns, den Patienten nach Möglichkeit in seinem gewohnten häuslichen und sozialen Umfeld zu behandeln. Das bedeutet, wir wollen einen stationären Aufenthalt, wo immer möglich, vermeiden.
- Gute Qualität bedeutet für uns, eine umfangreiche und verständliche Information der Patienten vor der Behandlung.

Unsere Qualitätsziele während des stationären Aufenthaltes:

- Gute Qualität bedeutet für uns, die Behandlungsdauer so kurz wie möglich und so lange wie medizinisch notwendig zu gestalten.
- Gute Qualität bedeutet für uns, die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit der Patienten zu respektieren und zu fördern.
- Gute Qualität bedeutet für uns, dass grundsätzlich der Patient das Ziel der Behandlung bestimmt und wir ihm auf dem Stand der heutigen Wissenschaft bei der Erreichung helfen.

- Gute Qualität bedeutet für uns, besonders auf die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Patienten zu achten.
- Gute Qualität bedeutet für uns, dass jeder Patient feste Ansprechpartner für die Dauer seiner gesamten Behandlung erhält.
- Gute Qualität bedeutet für uns, die Behandlung nach fachlichen Standards auszurichten.
- Gute Qualität bedeutet für uns, vertrauensvoll mit den Patienteninformationen umzugehen.
- Gute Qualität bedeutet für uns, den Wunsch des Patienten zu erfüllen, die Erfahrungen und Anregungen der Angehörigen in die Behandlung einzubeziehen.
- Gute Qualität bedeutet für uns, die Patienten auch während des stationären Aufenthaltes bei der Regelung von Alltagsproblemen zu unterstützen.
- Gute Qualität bedeutet für uns, die Patienten bereits während ihres stationären Aufenthaltes auf die Zeit nach ihrer Entlassung vorzubereiten.

Unsere Qualitätsziele nach dem stationären Aufenthalt:

- Gute Qualität bedeutet für uns, dass eine Behandlung nach dem Ende des stationären Aufenthaltes ambulant weitergeführt werden kann.
- Gute Qualität bedeutet für uns, die stufenweise Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen.
- Gute Qualität bedeutet für uns, bei der Diagnostik, Behandlung und Nachsorge Hausärzte und niedergelassene Fachärzte sowie komplementäre Einrichtungen (z.B. Selbsthilfegruppen, Wohngruppen und Wohnheime sowie ambulante Dienste) mit einzubeziehen, um einen reibungslosen Übergang für den Patienten zu ermöglichen.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Qualitätsmanagement verstehen wir als Führungsaufgabe und als ein zentrales Anliegen der Betriebsleitung. Unser Qualitätsmanagement bezieht sich auf das gesamte Alexianer - Krankenhaus Köln, schließt alle Mitarbeiter ein und umfasst die folgenden Bereiche:

Führung und Zielorientierung

In wöchentlich stattfindenden Betriebsleitungssitzungen formulieren wir alle qualitätsrelevanten Ziele. Für die mittel- und langfristige Zielsetzung orientieren wir uns an der Grundhaltung der Alexianer und übertragen sie auf eine moderne und dienstleistungsorientierte Unternehmensführung. Bei der Umsetzung der Ziele erhalten wir wichtige Impulse von allen Abteilungen, die im direkten Kontakt mit den Patienten stehen. Flache Hierarchien und der intensive Kontakt zwischen Betriebsleitung und Abteilungen sorgen für eine schnelle Umsetzung auf kurzen Wegen.

Einmal jährlich stattfindende Einkehrtage abseits vom Tagesgeschäft ermöglichen die offene Diskussion wesentlicher Themen der Unternehmensführung und bewirken vor allem die Verbesserung der Zusammenarbeit über einzelne Betriebsteile hinweg.

Prozessorientierung

Grundlage für uns ist die Ausrichtung aller Prozesse auf die Bedürfnisse unserer Patienten. Je nach Abteilung haben unsere Patienten unterschiedliche Anforderungen an die Betreuung durch unsere Mitarbeiter. Deshalb haben wir eine Flexibilisierung der Arbeitszeiten durch persönliche Arbeitszeitkonten der Mitarbeiter eingeführt und dadurch die Anpassung der zur Verfügung stehenden Arbeitsleistung an den Bedarf der Patienten ermöglicht.

Im Rahmen der Umstellung auf eine elektronische Patientenakte wurden alle relevanten Prozesse zunächst beschrieben und im Sinne einer verbesserten Patientenbetreuung strukturiert und optimiert. Eine vereinheitlichte und gemeinsame Dokumentation des Behandlungsprozesses ist für alle Ärzte, Therapeuten, Pflegemitarbeiter und Sozialarbeiter verbindlich. Sie verbessert den Informationsaustausch in den Behandlungsteams und ermöglicht

eine jederzeit aktuelle Informationsbasis bei der Betreuung unserer Patienten. Die Vertraulichkeit der Patientendaten ist dabei für uns selbstverständlich und wird durch strenge Regelungen der Zugriffskontrollen gewährleistet.

Bereits während der stationären Behandlung haben wir stets die weiteren Perspektiven unserer Patienten für die Zeit nach der Entlassung im Blick. Eine Wiedereingliederung in die Arbeitswelt und in den familiären Kontext, ein Übergang in andere Betreuungsformen wie die ambulante ärztliche oder therapeutische Versorgung oder ein Wechsel in eine betreute Wohnform

wird von unseren Sozialarbeitern sorgsam vorbereitet.

Mitarbeiterorientierung und Mitarbeiterbeteiligung

Die fachlich kompetente und menschlich respektvolle Betreuung unserer Patienten setzt entsprechend ausgebildete und motivierte Mitarbeiter voraus. Daher verwenden wir nicht nur sehr viel Mühe auf die Auswahl der neuen Mitarbeiter. Sie werden vor der konkreten, strukturierten Einarbeitung an ihrem Arbeitsplatz bei Mitarbeiterführungstagen mit unserem Unternehmen, seiner Philosophie und den einzelnen Einrichtungen vertraut gemacht.

Wir achten auf eine regelmäßige und gezielte Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter aus allen Abteilungen und Arbeitsbereichen. In einem regelmäßig erscheinenden Katalog bieten wir eine Vielzahl von Fortbildungsveranstaltungen an. Im beruflichen Alltag bieten wir die Gelegenheit, das hier erworbene Wissen an Kollegen und Mitarbeiter weiterzugeben. Darüber hinaus ermöglichen wir durch Freistellungen unserer Mitarbeiter Hospitationen in anderen Einrichtungen und unterstützen den so entstehenden Erfahrungsaustausch.

Kommunikation und Information

Wir legen Wert auf einen regelmäßigen und zielgerichteten Informationsaustausch zwischen allen an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen.

Die täglichen Dienstübergaben und Ärzte- und Pflegekonferenzen dienen der schnellen und umfassenden Weitergabe von allen Informationen, die für die Behandlung des Patienten aktuell wichtig sind. Wöchentliche Stationsleitungssitzungen und ein regelmäßig stattfindender berufsgruppenübergreifender Meinungs- und Informationsaustausch sichern, dass neue Erkenntnisse und Erfahrungen bei allen Mitarbeitern direkt in die Patientenbehandlung einfließen.

Um im Sinne gemeindenaher Psychiatrie den guten Kontakt zum Leben außerhalb des Krankenhauses zu fördern, organisieren wir zahlreiche Veranstaltungen wie Sommerfeste, einen Weihnachtsmarkt und Tage der offenen Tür. Darüber hinaus bieten wir im Rahmen von Vorträgen und Besucherführungen Informationen zur Psychiatrie sowohl für Fachleute als auch für die interessierte Öffentlichkeit.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Grundlage für kontinuierliche Verbesserungsprozesse bilden zum einen die Meinung der Patienten und ihrer Angehörigen und zum anderen die Hinweise und Verbesserungsvorschläge der Mitarbeiter.

Die Bewertungen und Einschätzungen der Patienten erheben wir durch unseren Patientenfragebogen. Jeder Patient erhält am Ende seiner Behandlung einen Fragebogen, in dem er die folgenden Merkmale bewerten kann:

- Zufriedenheit mit den Aufnahmeformalitäten
- Zufriedenheit mit der ärztlichen Betreuung
- Zufriedenheit mit dem Therapieangebot
- Zufriedenheit mit der pflegerischen Betreuung
- Zufriedenheit mit der Betreuung durch den Sozialdienst
- Zufriedenheit mit dem Essen
- Zufriedenheit mit der Sauberkeit

In einer offenen Frage können die Patienten angeben, was ihnen besonders gut oder eben nicht gefallen hat.

Die Auswertung dieser Befragung erfolgt durch unsere unabhängigen Patientenfürsprecherinnen in anonymisierter Form. Die Ergebnisse werden regelmäßig halbjährlich mit der Betriebsleitung besprochen, und

Maßnahmen zur Verbesserung werden daraus abgeleitet. Wichtigen und dringenden Beschwerden gehen wir unmittelbar nach. Eine Konsequenz dieser Befragung war zum Beispiel die Installation von Hörschutzverkleidungen an den Münzfernsprechern zur Wahrung der Privatsphäre der Patienten. In einem anderen Fall haben wir den Einsatzplan der Therapeuten umgestellt, um dem Ausfall von Therapien zu begegnen.

Um unsere Prozesse ständig zu verbessern, nutzen wir eine intensive Einbindung des Alexianer - Krankenhauses in lokale und regionale Arbeitsgemeinschaften wie zum Beispiel die psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Köln, die Hilfeplan- und Sektorkonferenzen sowie regelmäßige Treffen mit anderen Einrichtungen.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Beschwerdemanagement:

Das Beschwerdemanagement im Alexianer - Krankenhaus Köln legt Wert darauf, dass Beschwerden nicht im Rahmen eines „bürokratischen“ Systems erfasst werden. Im Vordergrund steht das schnelle Reagieren auf Beschwerden und Verbesserungswünsche. Wenn unsere Patienten Vorschläge, Beschwerden oder Anregungen haben, können sie sich damit auf direktem Wege an jedes Mitglied der Betriebsleitung wenden.

Fehler- und Risikomanagement (z.B. Critical Incident Reporting System (CIRS), Maßnahmen und Projekte zur Erhöhung der Patientensicherheit):

Überall, wo Menschen arbeiten, können Fehler passieren. Entscheidend ist ein offener Umgang mit Fehlern, um daraus zu lernen und unerwünschte Folgen zukünftig zu vermeiden. Der Aufbau von Vertrauen ist die beste Strategie, um eine Atmosphäre zu schaffen, in der Fehler reduziert werden.

Um das Auftreten oder die Folgen von Fehlern so gering wie möglich zu halten, entwickeln wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitern geeignete Prüfungs- und Warnsysteme. Häufig ist die Standardisierung von Arbeitsabläufen ein wirksames Mittel zur Vorbeugung. Das Auftreten eines Fehlers löst in einem kontinuierlichen Qualitätsprozess regelmäßig die Überprüfung bestehender Regelungen und gegebenenfalls deren Veränderung aus.

Patienten-Befragungen:

Seit 2001 werten wir die in Kapitel „Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements“ beschriebenen Patientenfragebögen halbjährlich systematisch aus. Die Patientenfürsprecher stellen der Krankenhausführung Tabellen und Statistiken zu den Ergebnissen der Befragungen vor und bewerten gemeinsam diese Ergebnisse. Die Betriebsleitung berät daraufhin mögliche Maßnahmen zur Beseitigung der erkannten Schwächen und benennt verantwortliche Personen für ihre Umsetzung. Erkannte systematische Schwierigkeiten in der Behandlungs- und Pflegepraxis stellen wir wenn möglich umgehend ab.

Mitarbeiter-Befragungen:

Mitarbeiterzufriedenheit wird in Krankenhäusern von verschiedenen Kriterien beeinflusst. Nicht nur die Wahrnehmung ist sehr individuell, sondern auch die Erwartungen und die konkrete Arbeitssituation sind doch in allen Häusern sehr unterschiedlich. Der externe Vergleich mit 91 Krankenhäusern aus der Datenbank der Forschungsgruppe Metrik zeigt, dass das Alexianer-Krankenhaus Köln überdurchschnittlich abgeschnitten hat. Beispielsweise wird die **Kollegialität und Stimmung** bei 86 Prozent der Mitarbeiter der Krankenhäuser aus der Datenbank als schlechter empfunden. Als beste Disziplin stellte sich die **Entscheidungsfreiheit** in den einzelnen Arbeitsbereichen heraus. Verbesserungswürdig sei der **Informationsfluss**. Weniger im Fokus standen der Ruf der Einrichtung und die Klinikleitung. Auch die Bezahlung befindet sich in dieser Bewertung lediglich im Mittelfeld.

Die Betriebsleitung setzte sich mit den einzelnen Bereichen und Berufsgruppen zusammensetzen und diskutierte deren Ergebnisse. Diese Diskussionen stellten eine ebenso wichtige Informationsquelle dar.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

„Ein schwungvolles Jahr“ -über das 100-jährige Jubiläum des Alexianer-Krankenhauses

Ein turbulentes Jahr mit vielen Veranstaltungen und Festen liegt hinter den Alexianern in Köln. Rund 40 Veranstaltungen haben die Mitarbeiter auf die Beine gestellt und damit ein großes Engagement gezeigt. „Die Begeisterung habe ich schon früh gespürt, aber meine Erwartungen sind noch übertroffen worden“ sagt Geschäftsführer Peter Scharfe. „Für dieses Engagement bin ich allen Mitarbeitern sehr dankbar!“ Viele haben auch hinter den Kulissen gearbeitet, zum Beispiel in der Hauswirtschaft oder im technischen Dienst. Diese Mitarbeiter haben Kollegen entlastet und ihnen den Rücken gestärkt. Sehr erfreulich war, dass viele Mitarbeiter ein hohes Maß an Verantwortung übernommen und selbstständig etwas auf die Beine gestellt haben.

Das Jubiläumsjahr ist zwar mittlerweile zu Ende doch der Schwung, den das Jahr mit sich gebracht hat hält noch immer an. Es war schön, Menschen in anderen Rollen kennenzulernen. Dieses Jahr hat es möglich gemacht, dass Kooperationspartner, Geschäftskunden und die Porzer Bürger die Alexianer in einem neuen Licht gesehen haben. Die Offenheit der Einrichtung nach außen ist enorm wichtig. Fest steht: Die Alexianer in Köln brauchen in Zukunft keine Angst

vor solchen Veranstaltungen zu haben: Die Feuerprobe ist bestanden.

Projekt im Rahmen der 100-Jahrfeier: Manage frei! -Zirkus Zappzarap

Tosender Beifall erhielten die Akteure des Zirkusprojektes Zappzarap, das am 13. Juli 2008 auf dem Gelände des Alexianer-Krankenhauses gastierte. Das Programm, das zwei Zirkuspädagogen mit Alexianer-Mitarbeitern, Patienten und Bewohnern auf die Beine gestellt haben, war zweifelsohne bühnenreif: Feuerschlucker, Akrobatik, Zaubertricks und Clownsnummern waren nur einige Attraktionen des Abends. Gestartet war das Projekt mit einem Schulungstag für die Mitarbeiter unter der Federführung der Zirkuspädagogen. Bis zur offiziellen Aufführung wurde dann eine Woche lang gemeinsam mit allen Beteiligten geprobt. Sechs Alexianer-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen aus ganz unterschiedlichen Arbeitsbereichen übernahmen die Anleitung der einzelnen Zirkusnummern. Jeder kann etwas und traut sich etwas zu. Dank der engagierten Zirkuspädagogen machte sich dieses Gefühl bei uns bereit", berichtete Ergotherapeutin Sabine Wigger. Ein Patient wusste nicht ob er schon fit genug war um mitzumachen. Aber die Bewohner die trotz schwerer Behinderung mitgemacht haben, haben ihn begeistert. Vielleicht war genau das das Ziel, was das Zirkusprojekt ausmachte: Der Zusammenhalt von Menschen mit und ohne Behinderung. Es gab viele Beteiligte die schon während der Proben über sich hinauswuchsen. Krankenpfleger Thomas Pinner schilderte seine Eindrücke: „Es war schön die Patienten nicht in einer künstlichen Krankenhauswelt zu erleben. Ihr Einsatz und ihr Mut, sich auf ein echtes Wagnisse einzulassen, haben mich begeistert."

Projekt: „Brücke zur Arbeit“

Bei dem von der Europäischen Union geförderten Modellprojekt unter dem Titel „Fördermaßnahmen der Landesarbeitsmarktpolitik“ geht es um die Arbeitsqualifizierung für drogenabhängige Menschen. Projektzeitraum war die Zeit vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2006.

Die häufig jungen Drogenabhängigen sind oft arbeitslos oder ohne Ausbildung. Wenn diesem Problem nicht wirksam begegnet wird, ist der Ausweg aus dem Teufelskreis der Sucht kaum möglich. Nach einer erfolgreichen stationären Entgiftungsbehandlung ist die Eingliederung in den Arbeitsmarkt daher ein wesentlicher Faktor für den Gesamterfolg der Behandlung. Die Erwartung an dieses Konzept ist auch, Distanz zur „Szene“ zu bekommen und so die Möglichkeit zu erhalten, einen Ausstieg aus dem Drogenkontext zu finden. Die soziale Integration und das Selbstwertgefühl, zusammen mit

sozialer Anerkennung, erhöhen signifikant die langfristige Stabilität von abstinenten oder substituierten Drogenabhängigen.

Die Teilnehmer sollen systematisch wieder an eine Arbeit herangeführt werden und damit wieder möglichst volle Arbeitsfähigkeit erlangen. Es gibt verschiedene Arbeitsbereiche, in die wir unsere Patienten einbinden, je nach Fähigkeit und Neigung. So bieten wir Arbeit in den Bereichen EDV, Schreinerei, Gärtnerei und in anderen Arbeitsbereichen an. Die Teilnahme an dem Projekt „Brücke zur Arbeit“ dauert sechs Monate und schließt mit einem Zertifikat ab. Ziel ist, dass wir den betreuten Personen im Anschluss an die Projektteilnahme eine dauerhafte Arbeitstätigkeit vermitteln können, damit Teilnehmer wieder Eingang in ein intaktes soziales Umfeld finden.

Projekt: "Freizeitzentrum"

„Der schönere Teil des Lebens besteht nicht aus Therapie, sondern aus dem ganz normalen Leben.“ Das beschreibt die Ausgangslage dieses Projektes. Wir legen deshalb darauf Wert, dass im Alexianer - Krankenhaus Bereiche existieren, in denen Patienten ihre Zeit verbringen können, ohne dass dabei therapeutische Gesichtspunkte die Situation und die Rolle der Patienten bestimmen.

Wir haben einen Neubau für dieses Freizeitzentrum zur Verfügung gestellt. Unsere Patienten können sich nachmittags dorthin zurückziehen, um ihren persönlichen Interessen nachzugehen. Mehrere Sitzgruppen, die aktuellen Tageszeitungen, eine Bibliothek, Gesellschaftsspiele, professionelle Zeichen- und Malgeräte und vieles mehr regen an, neue oder alte Hobbys zu erproben. Regelmäßige Kulturveranstaltungen führen auch externe Besucher ins Haus und vermitteln Kreativität und Normalität.

Im Freizeitzentrum steht nicht die Krankheit im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, sondern die entdeckten oder wiederentdeckten Fähigkeiten des Patienten, die er in selbstbestimmter Freizeitgestaltung erleben kann.

Projekt: „Alexianer - Therapie - Forum“

Weit über den Kölner Umkreis hinaus hat das „Alexianer - Therapie - Forum“ seit Juli 2003 mit international anerkannten Experten immer wieder ein großes Fachpublikum in unser Haus gezogen. Niedergelassene Psychiater, Psychotherapeuten und Ärzte anderer Fachgebiete an Kliniken, aber auch sonst im psychosozialen Bereich tätige Therapeuten, sowie Betroffenen - Vertreter nehmen diese Veranstaltungen in großer Zahl wahr. Dadurch wird der ständige Austausch mit dem fachlichen Umfeld auf dem heutigen Stand der Wissenschaft vorangetrieben. Im Zentrum des Interesses stehen dabei moderne Sichtweisen der Psychotherapie. Vor allem ressourcenorientierte Ansätze verschiedener Therapieschulen, auch aus dem Spektrum systemisch-lösungs- orientierter Verfahren, spielen eine besondere Rolle. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses haben stets die Möglichkeit, sich hier kostenlos fortzubilden. Diese Möglichkeit wird intensiv genutzt.

Projekt: „Deeskalationstraining“

In jedem Krankenhaus kann es zu Konflikten kommen. Beschimpfungen, Drohungen und andere verbale Entgleisungen sowohl zwischen Patienten als auch zwischen Patienten und Mitarbeitern kommen gelegentlich vor. Uns ist ein professionelles konfliktminderndes Verhalten unserer Mitarbeiter in solchen Situationen wichtig. Wir haben hierzu einen Mitarbeiter in Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst geschult.

Dieser Mitarbeiter schult jetzt intern die Mitarbeiter aus unserem Haus und arbeitet eng mit den Alexianer - Krankenhäusern in Aachen und Krefeld zusammen. Im Rahmen dieser Kooperation tritt jeweils ein Trainer aus den genannten Häusern als Co-Trainer bei den Seminaren auf. Durch diese Zusammenarbeit kommt es zu einem intensiven Erfahrungsaustausch zum „professionellen Umgang mit Gewalt und Aggressionen“ zwischen den einzelnen Häusern.

Ziel des Projektes und des Trainings ist es, wirksame Strategien zur Stressbewältigung kennen zu lernen sowie konfliktmindernde Verhaltensweisen einzuüben, damit Mitarbeiter situationsgerecht agieren und reagieren können. So kann aggressives und auch selbstschädigendes Verhalten bei den Patienten im Vorfeld erkannt und vermieden werden.

Übergreifende Projekte

Projekt: "Lichtblick für pflegende Angehörige" - Pflegekurs für Angehörige von Demenzkranken

Seit 2007 bietet die Gerontopsychiatrische Beratungsstelle der Alexianer einen Pflegekurs für Angehörige an. „Die Pflege eines an einer Demenz erkrankten Menschen unterscheidet sich stark von einer somatischen Pflege. In unseren Kursen gehen wir gezielt auf die Probleme und Belastungen einer Demenzpflege ein“, sagt Evelyn Sermann von der Beratungsstelle. Gerade Angehörige, die einen demenzkranken Menschen zu Hause betreuen, haben oft einen 24-Stunden-Tag.

Tagesveranstaltungen am Wochenende informieren bis zu 14 Teilnehmer rund um das Thema Demenz. Neben medizinischen und rechtlichen Grundlagen beschäftigt sich das Seminar besonders mit Kommunikationsmöglichkeiten. Susanne Keller, Mitarbeiterin der Beratungsstelle, zieht eine positive Bilanz: „Die Angehörigen haben die Informationen aufgesogen. Auch der Austausch der Angehörigen untereinander war enorm wichtig.“

Projekt: „Kamillus meets school“ – oder: Eine Schulstunde im Krankenhaus

Mit diesem Projekt haben wir das Interesse umliegender Schulen in der Region aufgegriffen und ein Angebot für Schüler geschaffen, die Themen aus unserem psychiatrischen Alltag kennen lernen wollen.

Ziel des Projektes ist es, Aufklärung und Prävention für Jugendliche vor allem zum Themenbereich „Drogen“ zu leisten und auch mehr Verständnis für psychisch Kranke und ihre Behandlung zu erreichen. Dabei können die jungen Menschen erleben, dass auch innerhalb der Psychiatrie „normales“ Leben stattfindet. Damit werden Vorurteile und Berührungängste abgebaut. Schüler werden zu Nachmittagsveranstaltungen eingeladen und erhalten die Chance, sich kritisch mit dem Thema Psychiatrie im Allgemeinen und Drogenmissbrauch im Besonderen auseinander zu setzen. Im Anschluss an den allgemeinen Informationsteil haben die Schüler die Möglichkeit zu einem direkten Dialog mit einer Gruppe von Patienten, die sich zu einem solchen Gespräch bereit erklärt haben.

Sowohl Schüler als auch Patienten profitieren von diesem Kontakt. Die Patienten beantworten den Schülern Fragen und

tragen einen erheblichen Anteil zu ihrer Sensibilisierung in Bezug auf die Drogenproblematik bei. Für die Patienten bedeutet der Kontakt mit den Jugendlichen, dass sie die Chance haben, mit ihrer Erfahrung zur Vermeidung von Suchtkrankheiten bei den Jugendlichen beitragen zu können: „Was mir passiert ist, soll Dir nicht passieren müssen“. Das ist nützlich für das Selbstwertgefühl der Patienten, weil ihre belastenden Lebenserfahrungen und ihre Krankheitsgeschichte hier eine positive Bedeutung haben. Die Patienten erhalten von den Schülern in aller Regel eine ausgesprochen positive Rückmeldung.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Seit 2001 werten wir die in Kapitel „Aufbau des einrichtungswirtschaftlichen Qualitätsmanagements“ beschriebenen Patientenfragebögen halbjährlich systematisch aus. Die Patientenführer stellen der Krankenhausführung Tabellen und Statistiken zu den Ergebnissen der Befragungen vor und bewerten gemeinsam diese Ergebnisse. Die Betriebsleitung berät daraufhin mögliche Maßnahmen zur Beseitigung der erkannten Schwächen und benennt verantwortliche Personen für ihre Umsetzung. Erkannte systematische Schwierigkeiten in der Behandlungs- und Pflegepraxis stellen wir wenn möglich umgehend ab.

Eine Grundlage für die Behandlungsplanung in der Allgemeinpsychiatrie ist der Patienten- Selbsteinschätzungs- bogen. Die Patienten bewerten im Rahmen eines Gesprächs mit der Bezugspflegekraft auf einer Skala verschiedene Merkmale wie zum Beispiel:

- Ruhe / Ausgeglichenheit
- Ess- / Trinkgewohnheiten
- Motivation / Initiative
- Persönliche Stimmungslage
- Ängste / Sorgen
- Konzentrationsfähigkeit
- Wahrnehmung / Aufmerksamkeit

Seit der Einführung des Patienten-Selbsteinschätzungsbogens haben sich einige positive Veränderungen ergeben. Zu den wichtigsten Verbesserungen gehört eine deutlich passgenauere Pflegeplanung und das deutlichere Gefühl aufseiten des Patienten, eine individuell auf ihn abgestimmte Betreuung zu erhalten sowie an der Pflegeplanung selbst mehr beteiligt zu sein. Unsere Erfahrungen zeigen, dass der Patienten-Selbsteinschätzungsbogen eine sehr hohe Akzeptanz genießt.

Das Beschwerdemanagement im Alexianer - Krankenhaus Köln legt Wert darauf, dass Beschwerden nicht im Rahmen eines „bürokratischen“ Systems erfasst werden. Im Vordergrund steht das schnelle Reagieren auf Beschwerden und Verbesserungswünsche. Wenn unsere Patienten Vorschläge, Beschwerden oder Anregungen haben, können sie sich damit auf direktem Wege an jedes Mitglied der Betriebsleitung wenden.

Im Bereich der Drogenentgiftung auf der Station Kamillus haben wir neuerdings die Behandlungsregeln im Sinne eines systemisch-lösungsorientierten Therapiekonzepts geändert. Wenn man Sucht als Erkrankung und damit als Einschränkung der Wahlfreiheit sieht – der Patient hat keine Wahl, er „muss“ das Suchtmittel konsumieren – dann muss ein angemessenes Behandlungskonzept dem Patienten ermöglichen, wieder mehr Verantwortung für sich zu übernehmen und wieder wählen zu lernen. Daher ist unser kooperativer Therapieansatz hier von ganz besonderer Bedeutung. Neben der verstärkten Einbeziehung des Patienten in die Therapieplanung und der ressourcenorientierten Förderung des Angehörigenkontakts wurden jetzt auch die Stationsregeln so geändert, dass notwendige Kontrollen mehr in den Hintergrund treten. Damit ist die Atmosphäre „therapeutischer“ geworden. Die Öffnung der Station, das Ermöglichen nicht kontrollierter Telefonate und der Ausgang auch ohne Personalbegleitung hat die Kooperationsbereitschaft der Patienten deutlich verbessert.

Wichtig ist dabei, dass die für eine erfolgreiche Therapie nötigen Rahmenbedingungen, vor allem ein grundsätzlich abstinenter Kontext, nicht beeinträchtigt werden. Aus diesem Grund haben wir eine Auswertung unserer Behandlungsdaten unter der Fragestellung vorgenommen: „Führt die Einführung der Ausgangsregelung zu einer Erhöhung des Drogenkonsums auf den Stationen oder zu mehr Behandlungsabbrüchen?“

Unsere Auswertung von etwa 360 behandelten Patienten innerhalb eines Jahres konnte nachweisen, dass es im Zusammenhang mit der Öffnung der Station Kamillus nicht zu einem erhöhten Drogenbeikonsum oder zu einer erhöhten Anzahl von Therapieabbrüchen gekommen ist. Eine Fortführung der Ausgangsregelung erscheint damit sinnvoll. Zur

dauerhaften Absicherung des Ergebnisses führen wir diese Statistik und die Auswertung der Daten fort.